



**Anja Peltzer:**  
*Identität und Spektakel. Der Hollywood-Blockbuster als global erfolgreicher Identitätsanbieter.* Konstanz 2011: UVK. 240 Seiten, 29,00 Euro

## Identitätsangebote à la Hollywood

Um ihre immensen Produktionskosten decken zu können, müssen heutige Blockbuster möglichst viele Zuschauer auf der ganzen Welt ansprechen. Dies führt dazu, dass Hollywoodfilme global kompatible Identitätsangebote machen, die den Zeichenhaushalt transnationaler öffentlicher Räume beliefern. Darauf begründet sich auch die Ausgangsthese der Dissertation von Anja Peltzer, die 2010 mit dieser Arbeit an der Universität Mannheim promovierte. Diese Identitätsangebote, so die Überlegungen von Peltzer, sind nicht mehr notwendig kulturell verankert oder national spezifisch, sondern formulieren global kompatible Identitätsangebote, derer sich die Zuschauer bedienen können. Welches Verhältnis zwischen individueller Identitätskonstruktion und globalem Kino daraus entsteht, ist das Thema ihrer Dissertation. Ausgehend von der These, dass kommerziell erfolgreiche Filme nicht nur auf etablierte Formen, Werte und Normen ihres gesellschaftlichen Umfeldes, sondern auch auf global kompatible Vorstellungsmuster von personeller Identität verweisen (S. 13), entwickelt sie zunächst – basierend auf dem theoretischen Verhältnis von Medien, Globalisierung und Identität – einen eigenen, dynamisch, sozial und kommunikativ ausgerichteten Identitätsbegriff. Darauf aufbauend folgt der empirische Teil der Dissertation, dem eine sehr ausführliche Beschreibung der methodischen Systematik vorausgeht. Mittels eines triangulativen Mehrmethodendesigns aus Inhaltsanalyse und Filmsequenzanalyse werden die drei weltweit erfolgreichsten Filme der Jahre

2005 (*Pirates of the Caribbean: Dead Man's Chest*, *The Da Vinci Code* und *Ice Age: The Meltdown*) und 2006 (*Harry Potter and the Order of the Phoenix*, *Pirates of the Caribbean: At World's End* und *Spider-Man 3*) auf ihre Schlüsselszenen hin betrachtet und sogenannte Identity Points ausgemacht. Diese sind Punkte im filmischen Geschehen, an denen personelle Identität konstruiert wird. Dabei tritt die Identität des Hauptcharakters besonders deutlich zutage, entwickelt sich weiter oder verändert sich. Peltzer arbeitet heraus, wie im Rahmen von Blockbustern Selbstentwürfe und Identitätsprobleme verhandelt werden, um die „(global-) gesellschaftlich geteilten audiovisuellen Ausdrücke für Identität“ (S. 113) darzustellen. Dabei stellt sie insbesondere vier Inszenierungselemente fest, in denen sich Identitätsnarrationen verdichten lassen. Dies sind die Etablierung eines „inneren“ bzw. „mentalen“ Raums, die Inszenierung des sozialen Umfeldes als „Identitätsensemble“, die kommentierende und gestaltende Funktion der Spezialeffekte sowie die Konstruktion von „Patchworkidentitäten“, die an die Stelle überkommener familiärer Strukturen treten (S. 174 ff.). Protagonistenidentitäten in Hollywoodfilmen sind dabei meistens durch zwei Seiten gekennzeichnet: durch Individualität und Gemeinsinn, wobei die beiden Gegensätze in keinerlei Widerspruch stehen (S. 183). Genau darin jedoch sieht die Autorin die globale Anschlussfähigkeit von Blockbustern begründet und bezieht ihre methodisch und logisch sehr nachvollziehbare und differenzierte Analyse auf ein mögliches globales Verständnis politischer Kultur, wenn sie schluss-

folgert, dass das Identitätsangebot Hollywoods auch „einen Entwurf kultureller und politischer Beliebigkeit“ (S. 183) darstelle, der in der Verbindung mit kultureller Universalität für klingelnde Kinokassen Sorge. Sie weist darauf hin, dass die Filme mit „ihren politischen Weltentwürfen und Formeln primär zur Stabilisierung konventioneller, etablierter Handlungsmuster bei[tragen] – dem kleinsten gemeinsamen politischen Nenner“ (S. 180). Nicht nur Spektakel und Spezialeffekte sorgen in Hollywoodfilmen dafür, dass die Zuschauer weltweit in die Kinos strömen, sondern auch die Identitätsangebote. Anja Peltzer zeigt in ihrer überzeugenden und kaum Fragen offenlassenden Analyse, dass diese in ihrer narrativen und dramaturgischen Struktur globale Anknüpfungspunkte darstellen. Ihr gelingt es, einen umfassenden und interessanten Eindruck davon zu vermitteln, wie Identitätsangebote in Hollywoodfilmen global funktionieren können. Ihre Veröffentlichung ist eine für Interessierte, Studenten und Lehrende äußerst lesenswerte Lektüre.

Claudia Töpfer